

Windpark: Anleger wollen gegen Sarasin klagen

Keine Einigung mit Geschädigten aus Pleite der Firma Windreich

Zürich Die Bank J. Safra Sarasin ist gleich an mehreren Fronten in rechtliche Streitigkeiten verwickelt. Wie die SonntagsZeitung vergangene Woche berichtete, hat der Finanzunternehmer Carsten Maschmeyer eine zweite Strafanzeige gegen die Bank eingereicht. In Dubai hat die Bank eben einen Rechtsstreit wegen des Verkaufs «ungeeigneter» Investments verloren. Auch wegen der Rolle des Instituts beim pleitegegangenen deutschen Windparkbauer Windreich droht nun eine Klagewelle. Der Münchner Anwalt Klaus Rotter vertritt 15 Anleger, die in von Sa-

rasin vertriebenen Anleihen von Windreich investierten und dadurch Geld verloren haben. Aussergerichtlich konnten sich die Parteien nicht einigen. «Wir wollen spätestens im Herbst eine Musterklage einreichen», sagt Rotter.

Schweizer Anwalt prüft ebenfalls rechtliche Schritte

Er wirft J. Safra Sarasin vor, dass sich die Bank in einem Interessenkonflikt befand, als sie Anlegern Windreich-Anleihen verkaufte und dem Unternehmen gleichzeitig Kredite vergeben hatte. Die Klage soll in Deutschland einge-

reicht werden und als Präzedenzfall dienen. Laut Rotter habe Sarasin zuletzt alle Ansprüche kategorisch abgeblockt.

Der Zürcher Wirtschaftsanwalt Daniel Fischer arbeitet mit Rotter in einem Anwaltsnetzwerk zusammen und prüft ebenfalls rechtliche Schritte im Namen geschädigter Schweizer Investoren. «Wenn vonseiten Sarasins keine Vernunft einkehrt, werde ich eine Klage in der Schweiz einreichen.» Er sei aber bereit, mit Vertretern von Sarasin, aber auch mit dem ehemaligen Windreich-Chef Willi Balz an einen Tisch zu sitzen. (eb)